

## Protokolleintrag vom 20.09.2006

2006/391

### Motion von Bastien Girod (Grüne) und Matthias Probst (Grüne) und 1 M. vom 20.9.2006: Autofreier Tag, jährlich immer am 22. September

Von Bastien Girod (Grüne) und Matthias Probst (Grüne) und 1 M. ist am 20.9.2006 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, welche zum Inhalt hat, dass die Stadt Zürich jedes Jahr am 22. September einen Tag unter dem Motto „In die Stadt ohne mein Auto“ veranstaltet. An diesem Tag sind städtische Strassen grossflächig für den Autoverkehr zu sperren und alternative Fortbewegungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

Begründung:

Ein autofreier Tag pro Jahr ist eine riesige Chance für eine umweltfreundlichere Mobilität, da so die gesamte Bevölkerung einmal im Jahr die Vorteile einer autofreien oder – armen Mobilität erfährt. Der 22. September als autofreier Tag ist historisch gewachsen. Er hat erstmals 1997 in La Rochelle (Frankreich) stattgefunden. Mittlerweile beteiligen sich Städte aus ganz Europa. Auch die Stadt Bern beteiligt sich 2006 am autofreien 22. September.

Der Vorteil eines fixen Datums ist, dass auch Wochentage betroffen sind. Im Gegensatz zu einer autofreien Innenstadt an Feiertagen ist damit ein Grossteil der Pendler betroffen. Diese können so die Vorzüge der umweltfreundlicheren Mobilität entdecken. Damit die Reduktion der Luftbelastung, mehr Platz auf den Strassen und weniger Lärm eines solchen autofreien Tages zur Geltung kommen, ist eine grossflächige Umsetzung notwendig.

Kapazitätsmässig ist ein solcher Tag problemlos durchführbar: Wie die Verkehrsbefragung Mikrozensus 2000 gezeigt hat, ist der grösste Teil der Bevölkerung in Besitz eines Fahrrades. Personen, welche grössere Strecken zurückzulegen haben, könnten am Stadtrand aufs Velo umsteigen.

Aus der Antwort auf die Schriftliche Anfrage zum Multimobilitag (GR: 2006/228) ist zweierlei zu entnehmen. Einerseits eine Vielzahl von Bekundungen, dass sich der Stadtrat eine umweltfreundlichere Mobilität wünscht. Andererseits, dass der Multimobilitag dazu ungeeignet sei. Letzteres ist zwar nicht direkt ersichtlich, geht jedoch implizit aus der Argumentation des Stadtrates hervor. Hierzu eine kurze Erläuterung:

1. Argument „Freizeitverkehr“: Auch wenn der Freizeitverkehr am Sonntag stattfindet, so ist er dennoch nicht vom Multimobilitag betroffen. Da nur ein sehr kleines Gebiet für Autos abgesperrt wird, welches problemlos umfahren werden kann, kann der Freizeitverkehr an diesem Tag trotzdem ohne weiteres durch die Stadt rollen.
2. Argument „autofreie Sonntage“: Diese sind tatsächlich legendär, doch wurden an solchen Tagen praktisch alle Strassen gesperrt. Dies ist mit Verlaub am Multimobilitag nicht einmal ansatzweise der Fall.
3. Argument „gute Akzeptanz“: Dies zeigt nur, dass keine notorischen Autofahrer betroffen sind, sondern nur Personen, welche sowieso ohne Auto unterwegs sind! Die Umstellung auf eine umweltfreundlichere Mobilität benötigt ein gewisses Aktivierungspotential, welches zwangsläufig mit gewissen Reibungen verbunden ist. Gerade der grössere Widerstand für einen autofreien Wochentag bringt ein höheres Sensibilisierungspotential.

Diese Erläuterungen zeigen, dass ein grossflächig autofreier 22. September in vieler Hinsicht mehr zu dem vom Stadtrat geäusserten Ziel einer Sensibilisierung für umweltfreundliche Mobilität beitragen würde. Ein solcher autofreier Tag könnte jedoch auch als Ergänzung zum bestehenden Multimobilitag gesehen werden, um so die „Familienfest-Vorteile“ des Multimobilitages mit den Sensibilisierungs-Vorteilen des autofreien 22. September zu verbinden.